

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Gerrit Spallek, katholischer Theologe an der Universität Hamburg

Dienstag, 3. Juli 2018

Ich bin katholisch erzogen worden. Mit 17 habe ich überlegt, ob der evangelische Glaube nicht viel besser zu mir passen würde. Ich habe getestet und überlegt und mich dann entschieden, dass der Glaube meiner Mutter, das katholische Christentum, auch weiterhin mein Glaube sein soll. Ich habe mich bewusst entschieden und bin bis heute bei dieser Entscheidung geblieben.

Wer sich in unserer Zeit für Glauben und Spiritualität interessiert, findet eine breite Palette an religiösen Angeboten. Das ist ein bisschen wie im Supermarkt: Ich muss mich für ein Angebot am Ende entscheiden – mal mehr aus Gründen der Vernunft, mal mehr aus dem Herzen oder dem Bauch heraus.

Mir scheint: Zu Zeiten von meinen Großeltern muss das mit der Religion irgendwie unkomplizierter gewesen sein. In Sachen Religion mussten die Menschen denkbar wenig entscheiden. Religion gehörte zum Leben der Menschen einfach dazu. An Gott zu glauben, täglich zu beten und sonntags in die Kirche zu gehen, galt lange Zeit als selbstverständlich. Aber eben auch als alternativlos.

Heute kommen viele Menschen ganz gut auch ohne Gott und Kirche aus. Ich kann heute religiös sein, ich muss es aber nicht. Das finde ich sehr gut. Denn nur wenn ich nicht glauben muss, kann ich mich frei und bewusst für einen Glauben entscheiden. Völlig ungezwungen kann ich daher heute sagen: „Ich glaube“.